



ZU
VERKAUFEN
01805-025 025

„180°-Festival“ im Skatepark
Neustadt am 11. September 2010.
Eine der vielen Aktionen im Ab-
schlussjahr der IBA in Halle.

Zentrum Neustadt





← Lang ersehnter Augenblick: offizielle Eröffnung des Skateparks am 12. September 2009, bei strahlendem Sonnenschein. Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados und Architekt Wolfgang Aldag (Mitte), flankiert von IBA-Koordinator Friedrich Busmann und Martin Stein vom IBA-Büro.

↓ Der neue Skatepark lebt vom Engagement seiner Nutzer und Betreuer. Christian Andrae, Vorsitzender des Vereins congrav e.V., mit einem jungen Skater vor den farnefrohen Graffittis.

↓ Der Skatepark ist zum beliebten Zentrum der Jugendlichen aus Stadt und Region geworden. Der Verein congrav sorgt für spannende Wettbewerbe und für den geordneten Betrieb.



Belebung des Zentrums



Ein Jahr nach seiner Eröffnung im September 2009 ist der Skatepark im Zentrum von Neustadt fast zum Inbegriff der IBA in Halle geworden und – was noch wichtiger ist – zur gut besuchten Einrichtung des Stadtteils. Das Foto eines springenden BMX-Radfahrers hoch über dem Parcours zierte sogar einen überregionalen Zeitungsbeitrag zur landesweiten Eröffnung des IBA-Abschlussjahres im April 2010. Die von seinen Nutzern auf den Namen Rollmops getaufte Betonskulptur

und Stadt ausgehandelte Kooperationsvereinbarung, in der die Arbeitsteilung zwischen den Partnern geregelt ist, ist Bestandteil dieses ungewöhnlichen IBA-Vorhabens.

Anders als von vielen zunächst befürchtet, gab es bislang keine ernsthaften Beschwerden aus der Nachbarschaft. Auch rund um die viel diskutierte Lärmproblematik ist es still geworden. Inzwischen hat sie sich als ein eher rechnerisch-theoretisches Problem ohne Praxisrelevanz erwiesen. Dennoch drohte der Skatepark mehrfach daran zu scheitern, zunächst in der Phase der Baugenehmigung 2008. Es bedurfte immer wieder neuer Anläufe des Schallschutzgutachters und der Planer, um die Schallgrenzwerte einzuhalten. Mitten in der Bauphase drohte wieder das Aus infolge einer Nachbarklage, die sogar

zur zeitweiligen Stilllegung der Baumaßnahme führte.

Der Skatepark kann als Paradebeispiel für gelungene frühzeitige Beteiligung bezeichnet werden. Dass die Lärmproble-

Prof. Philipp Oswald
Direktor Stiftung Bauhaus, Geschäftsführer IBA-Büro



Können die Hochhausscheiben nicht auch stehen bleiben? Es muss nicht alles zurückge-

baut werden, was leer steht, man denke zum Beispiel an Detroit. Die Option Gebäude „einzufrieren“ sollte untersucht werden, auch hinsichtlich der Folgekosten.

ist zum wohl attraktivsten Treffpunkt für junge Menschen und Besucher in Neustadt aufgestiegen, zunehmend auch für Gesamtstadt und Region. Der Rollsportverein congrav e.V. trägt dazu mit interessanten Veranstaltungen bei und sorgt mit engagierten Freizeitsportlern für einen geordneten Betrieb auf der Anlage. Mit ihren 1.400 qm ist sie eine der größten ihrer Art in Deutschland und hat 1,4 Millionen Euro gekostet. Auch die von Verein

Dr. Thomas Pohlack
Bürgermeister und Baudezernent Halle



Natürlich beeinträchtigt das unbefriedigende Gestaltungsbild der Hochhausscheiben

das Stadtbild und sorgt für ein negatives Image. Für mich ist offen, ob die fünf Hochhausscheiben so erhalten bleiben können. Die Stadt hat für den Erhalt des Stadtteilzentrums bisher ca. 6 Mio. € ausgegeben. Es müssen alle Varianten des Rückbaus einschließlich Abzoning untersucht werden.

Dr. Volkmar Köck
Stadtratsmitglied Halle, Landtagsabgeordneter



Es wird keinen Erfolg haben, krampfhaft nach neuen Nutzungen zu suchen.

Was kann für die Solargewinnung genutzt werden? Können die Einnahmen durch die Energiegewinnung die Unterhaltungskosten der Hochhausscheiben decken?

matik bewältigt, der Bau mit nur leichter Verspätung vollendet werden konnte und sich die Nutzer mit dem Projekt sofort identifizierten, ist die Frucht eines kooperativen und dynamischen Arbeitsprozesses. In ihm wirkten von Anbeginn die Skater und BMX-Fahrer, ihr kundiger Fachberater aus der Schweiz, der Schallschutzgutachter und die Architekten aufs Engste zusammen. Die Initiatoren konnten sich bereits aus den Tagen von „Hotel-Neustadt“. Was sie damals sportification nannten – eine Symbiose aus Sport und Kultur – wird nun mit dem Skatepark auf neue und dauerhafte Weise fortgeführt.

Auch die begleitende intensive Information der Öffentlichkeit gehört zur gelungenen Kommunikation, dazu ein erstaunlicher kommunalpolitischer Kon-

Christian Andrae
Eventmanager, Vorstand congrav e.V.



Die Auslastung des Skateparks übertrifft unsere Erwartungen. Nicht nur die Kooperati-

on zwischen Stadt und Verein hat es so noch nicht gegeben, auch unser Betreiberkonzept ist ungewöhnlich. Das macht es spannend für alle Beteiligten. Mit der anfänglichen überregionalen Zurückhaltung konnte man rechnen, jedoch nicht mit der Begeisterung der Hallenser, besonders der Neustädter. Diese Begeisterung versuchen wir zu halten und zu kanalisieren. An der überregionalen Bekanntheit von Halle als Skate-Stadt arbeiten wir und können schon einige Erfolge verzeichnen.

sens. Das Resultat beeindruckte ganz offensichtlich auch die Richter, bis hin zum Oberwaltungsgericht in Magdeburg.

Insofern berechtigt gerade dieses IBA-Projekt zur Hoffnung, dass der damit verbundene weiterreichende Zweck tatsächlich erreicht wird: das belastete Image von Neustadt zu verbessern und die Attraktivität des Zentrums zu erhöhen. Einer drohenden Entwertung soll die neue Aufenthaltsqualität entgegenwirken.

Uwe Weiske
Sozialplaner



Mit dem Skatepark entsteht in Neustadt zum ersten Mal etwas nur für Jugendliche. Es besteht

die Riesenchance, dass sich Jugendliche mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund begegnen und gemeinsam etwas machen.

Das bleibt spannend. Der 800 Meter lange, nie ganz zu Ende gebaute Komplex wurde vor 40 Jahren für eine mehr als doppelt so große Bevölkerung konzipiert. Er hat zwar durch das Neustadt Centrum seit 2000 an seinem Westrand und jüngst durch die Erneuerung der zentralen Galerie wichtige Impulse erhalten. Aber der Schrumpfungsprozess in Neustadt hält an, wenn auch leicht abgeschwächt. Insbesondere die Zukunft der vier seit über 10 Jahren leer stehenden Hochhaus-scheiben, der damals so bezeichneten Stadtkrone von Neustadt, ist offener denn je, seitdem das Land entschieden hat, die Finanzbehörden entgegen dem aus-

Simone Trettin
Projektbetreuerin Stadtplanungsamt



Für das Zentrum insgesamt kann man nur sagen, dass die IBA mit den richtigen Leuten an der

richtigen Stelle eine ganz tolle Anlage gebracht hat.

Wolfgang Aldag
Freiraumplaner



Es hat mit dem Skatepark ein Wandel in den Köpfen stattgefunden. Von anfangs totaler

Ablehnung bis zum Stolz der Hallenser auf ihre Bahn.

drücklichen Wunsch der Stadt nicht in der landeseigenen Hochhaus-scheibe C unterzubringen.

Vermutlich wurde damit nicht nur die letzte Chance zur Wiedernutzung dieses Gebäudes vergeben, sondern auch das Schicksal der drei anderen leer stehenden Scheiben besiegelt. Noch gibt es eine breite Zustimmung für den Erhalt der Scheiben seitens der Eigentümer, der Stadt und vieler Neustädter. Erhalt ohne Nutzer? Das letzte gut besuchte Werkstattgespräch der IBA in Halle, das sich diesem schwierigen Thema widmete, brachte erwartungsgemäß noch keine Klärung. Die Palette der Vorschläge reicht vom „Einmotten“ über die Verwendung als Träger für Solarzellen bis zum Teilabbruch aller vier leer stehenden Scheiben. Klar wurde lediglich, dass die Stadt nicht als Finanzi-er dieses wie auch immer gearteten Umbaus in Frage kommt.

2007

IBA-Vorzeigeprojekt Kulturzentrum im S-Bahnhof (Zfzk) beginnt zu scheitern.

Planungen zur Umfeldgestaltung (studio51) führen zum Skatepark-Konzept am Hotelstandort.

Beginn der intensiven Kooperation mit der Skaterszene, erste Bürgerversammlungen.

2008

Zustimmung zur 1.400 qm großen abgesenkten Skatepark-Bodenskulptur in verschiedenen Ausschüssen. Optimierung des Schallschutzes als Vorbedingung für Baugenehmigung. Workshops der Skaterszene und weitere Bürgerbeteiligungen.

Kooperationsvereinbarung zwischen Stadt und Skaterverein congrav e.V..

Entwurfsanpassung für Schallschutz und Erhaltung von Bäumen.

Wachsende öffentliche Zustimmung. Baustart



↑ Workshopstart im Dezember 2007. Skater mit dem Experten Erwin Rechsteiner (an der Tafel) und Architekt Wolfgang Aldag (vorn links) im MMZ Halle.

→ Blick aus der am Hotel gelegenen Hochhausscheibe E auf die erneuerte Galerie und die Hochhausscheiben des Zentrums. Nur eine der Hochhausscheiben wird genutzt, vorn im Bild. Dahinter die grün verhängte landeseigene Scheibe C, deren Wiedernutzung gescheitert ist.

↘ Zentrale Lage an der Magistrale und Entree zum Zentrum. Der Skatepark von oben, Blick Richtung Altstadt.



↓ Am Anfang überwog Skespis. Simone Trettin, IBA-Projektbetreuerin im Stadtplanungsamt Halle, erläutert das Skatepark-Projekt vor Ort (Frühjahr 2008).

2009

Gestaltung der Zugänge wird zurückgestellt im Rahmen einer Mittelum-schichtung. Ziel: Einhaltung des IBA-Gesamtbudgets von 7.5 Mio €.

Vorübergehender Baustopp wegen angeblicher Lärmbelästigung, aufgehoben durch Gerichtsbeschluss des OVG Naumburg.

Auszeichnung „Ausgewählter Ort 2009“ im bundesweiten Wettbewerb „Land der Ideen“ unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten

Eröffnungswochenende am 11.-13.09.09 mit mehrtägiger Skate-Veranstaltung. Programmstart des Skatervereins.

IBA-Tisch: Erneute Initiative gegenüber der Landesregierung zur Erhaltung der landeseigenen Scheibe C.

2010

Skateparkbetrieb erfüllt die Erwartungen, unterstützt durch Veranstaltungsprogramm des Vereins.

August: Diskussion zur Zukunft der Hochhausscheiben.



← Der Skatepark als innovativer Beitrag zu Sport und Kultur. Das Engagement wird durch die Auszeichnung als „Ort der Ideen“ belohnt. Eine unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten stehende bundesweite Initiative. Preisübergabe durch Marko Faber vom Projektpartner Deutsche Bank an Ina Bieligg und an Christinan Andrae, Sommer 2009.